

dafür ein prägnantes Beispiel — die Versorgung von Riesenarmeen. — Gewiß, allein in diesem Falle ist die Aufgabe außerordentlich vereinfacht. Wir haben hier eine Anzahl von Menschen gleichen Geschlechts und Alters vor uns, die eine gleichförmige Arbeit verrichten und gemeinsam untergebracht sind. Diese ganze Menschenmasse ist wohl übersichtlich, man steht mit ihr in ständiger Fühlung, und die Folgen der einen oder der anderen Art, sie zu versorgen, treten klar in die Erscheinung. Allein — selbst der bestversorgte Soldat wird sich unglücklich fühlen, wenn er kein Geld für sich hat; denn das heißt, daß er von der Tauschgemeinschaft ausgeschlossen ist, daß er nicht einmal die minimalste Freiheit der Befriedigung seiner Bedürfnisse hat.

In dem Augenblick, da der Kommunismus bei uns auf den Gipfelpunkt seiner Entfaltung stand, schwebte es auch unserer Staatsmacht vor, die Bürger einem ebenso einförmigen Regime zu unterstellen. Daher die Experimente mit den Arbeiterheimen, die Zwangseinquartierungen, die Kommunal-speisungen. Allein all diese Versuche waren nur von geringem Erfolg. Das Programm ließ sich nicht durchführen, denn seine Voraussetzung war Abschaffung der Einehe, die die Bürgerin Kollontaj konsequenterweise denn auch verlangte, zu der sich aber unsere Staatsmacht denn doch nicht entschließen konnte. Aber selbst wenn die Regierung die Experimente bis zu ihrem logischen Abschluß treiben wollte, hätte sie bestenfalls nur das Glück der . . . „satten Kaserne“ geschaffen.

Somit ist der sozialistische Staat selbst mit dem ganzen Rüstzeug der wissenschaftlichen Theorie und eines statistischen Riesenapparates nicht imstande, den Bedarf seiner Bürger zu ermessen, nicht imstande, ihn abzuwägen, und daher auch nicht in der Lage, der Produktion die erforderlichen Direktiven zu geben. Die schwächste Seite der sozialistischen Wirtschaft besteht aber in dem Bestreben des sozialistischen Staates, in den Händen seiner Bürokratie sämtliche Verteilungsfunktionen zu zentralisieren.

Im Rahmen der freien Tauschwirtschaft muß jedes Unternehmen sich in dem Existenzkampf fortwährend selbst behaupten. Es braucht stets Rohstoffe, es muß die Produk-